

Dokumentations- und Lernort Bückeberg Reichserntedankfest 1933 – 1937

Bauliche Maßnahmen zur Ausgestaltung des Geländes zum Dokumentations- und Lernort

Auf dem Bückeberg in der Gemeinde Emmerthal im Landkreis Hameln-Pyrmont fand von 1933 bis 1937 alljährlich das „Reichserntedankfest“ statt, eine der größten Massenveranstaltungen des NS-Regimes.

Der Bückeberg war neben dem „Reichsparteitagsgelände“ in Nürnberg und dem Tempelhofer Feld in Berlin (NS-Feiern zum 1. Mai) zentraler Ort der NS-Inszenierungspolitik im Zeichen der „Volksgemeinschaft“ und des Führerkults sowie der Einstimmung auf Krieg und Eroberung.

Der Historiker Bernhard Gelderblom hat jahrelang zur Geschichte des Bückebergs gearbeitet und durch Führungen, Ausstellungen und Publikationen das Thema einer größeren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Auf sein Betreiben wurde das Gelände 2011 vom Land Niedersachsen unter Denkmalschutz gestellt.

Ziele des Dokumentations- und Lernortes sind es, die Propagandamechanismen des NS-Regimes aufzuzeigen, die gigantischen Ausmaße der Feste zu visualisieren sowie die Auseinandersetzung mit der Frage zu suchen, wie Menschen Unterstützerinnen und Unterstützer dieses Unrechtsregimes werden konnten.

Auf Grundlage konzeptioneller Vorarbeiten und der Erfahrungen z.B. bei Führungen auf dem Bückeberg wurde ein Gestaltungswettbewerb durchgeführt. 2017 wurde der Entwurf der Arbeitsgemeinschaft Jung, Ermisch, Dröge + Kerck (Hannover) für ein historisch-topografisches Informationssystem ausgewählt. In das Gestaltungskonzept sind Anregungen, Kritik und Änderungswünsche eingeflossen.

Nach den bereits durchgeführten vorbereitenden Maßnahmen werden die Hauptbaumaßnahmen im Frühjahr 2021 beginnen und sollen bis Ende 2021 abgeschlossen sein.



Was ist auf dem Bückeberg geplant?

Der Bückeberg selbst ist das wichtigste Exponat. Das Ziel ist es, den Berg lesbar zu machen. Rekonstruktionen sind nicht geplant.

Informationsinseln und (Verbindungs-)Wege

Über die Fläche verteilte Informationsinseln erklären verschiedene Aspekte der „Reichserntedankfeste“ und geben einen Eindruck vom Verführungspotential der Massenveranstaltungen. Die Inseln sind im Gelände möglichst so positioniert, dass sie anhand historischer Fotos einen Vergleich von heute und früher ermöglichen. Einige der Inseln erhalten Sitzbänke.

Die Begehung des Geländes eröffnet immer neue Perspektiven auf den Berg und die umgebende Landschaft. Am östlichen Hang verläuft ein weiterer Pfad.

Barrierearmer Bereich Zugang Süd – Steg über den Resten der ehemaligen „Ehrentribüne“

Der obere Bereich des Geländes wird barrierearm gestaltet. Dazu gehören ein befestigter Bereich, der mobilitätseingeschränkten Personen den Zugang zum Gelände ermöglicht, ein Tastmodell und Tafeln in Leichter Sprache. Ein Steg über den Fundamentresten der ehemaligen „Ehrentribüne“ bietet eine Zusammenfassung der im Gelände verteilten Tafeln und einen Überblick über den Hang. Am Zugang Süd wird es eine barrierearme Toilettenanlage und Behindertenparkplätze geben.

- 1 Ausdehnung des ehemaligen Kundgebungsgeländes mit Markierung der Position der ehemaligen Rednertribüne
- 2 Fahrradparkplätze und E-Bike-Ladestation
- 3 Graswegenetz
- 4 Informationsinseln (Schotterrassen)
- 5 Parkplätze für PKW und Busse
- 6 Empfangstafel mit Übersichtskarte
- 7 Barrierearmer Einstieg mit Tastmodell Behinderten-Parkplätzen
- 8 Steg über den Fundamentresten der ehemaligen Ehrentribüne
- 9 Aussichtsplattform am Osthang



Aussichtsplattform am Osthang

Da am steilen, etwa zehn Meter hohen Ostabhang gut erkennbar ist, wie das Gelände „gebaut“ wurde, sind eine Schneise durch den Bewuchs und eine Aussichtsplattform geplant.

Ehemalige Rednertribüne

Von der Rednertribüne haben sich keine Spuren im Gelände erhalten. Um den Standort zu markieren wird eine Baumgruppe gepflanzt, die die Grundfläche der Tribüne abbildet. Der Bereich der Ackerfläche unterhalb des Wirtschaftsweges, der zum „Fest“-Gelände gehörte, wird in Grünland umgewandelt, aber nicht durch Wege erschlossen.

Fahrradstellplätze, Parkplätze und Zuwegung

Für Anreisende mit dem Fahrrad oder dem ÖPNV ist der Zugang Nord im unteren Bereich des Geländes vorgesehen. Dort wird es Fahrradstellplätze und eine Ladestation für E-Bikes geben.

Für PKW und Busse stehen Parkplätze im oberen Bereich zur Verfügung. Durch eine gezielte Ausschilderung und klare Anreisehinweise werden Besuchende dazu angehalten, die Zuwegung über die K50 aus Richtung Latferde zu nutzen.

Der Dokumentations- und Lernort Bückeberg wird naturnah gestaltet. Die lediglich gemähten Verbindungswege und Schotterrasen als Belag auf den Informationsinseln ermöglichen weiterhin eine landwirtschaftliche Nutzung. Das Gelände wird frei zugänglich sein und die bisherige Freizeitnutzung z.B. zum Spaziergehen nicht eingeschränkt.

Die Arbeiten erfolgen in enger Abstimmung mit dem Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege. Bauherr ist die Dokumentations- und Lernort Bückeberg gGmbH, die von den beiden Gesellschaftern Landkreis Hameln-Pyrmont und Verein für regionale Kultur- und Zeitgeschichte Hameln e.V. getragen wird.



Regionale Kultur-
und Zeitgeschichte

Hameln e.V.

Das Projekt wird gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Stiftung
niedersächsische
Gedenkstätten



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raums - ELER
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



Stiftung
Niedersachsen



Klosterkammer
Hannover

V.i.s.d.P.: Dokumentations- und Lernort Bückeberg gGmbH
Alexander Rimmel, Sedanstraße 11, 31785 Hameln
Tel.: 05151-948251 / E-Mail: kontakt@bueeckeborg-ggmbh.de